

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse
und wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 2. Stück.

Sonnabend, den 14. Januar 1843.

Inhalt.

General-Bericht über die Wirksamkeit des Hallischen
Kunstvereins. — Universität. — Anzeige. — Verzeichniß der Ge-
bornen. — Hallischer Getreidepreis. — 33 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

General-Bericht

über die Wirksamkeit des Kunstvereins für Halle
von 1834 bis Ende 1842.

Die alte Wahrheit, daß ein Unternehmen durch
die Fortdauer seines Gedeihens seinen guten Grund
bethätiget, hat sich auch an unserm Vereine bewährt.
Ohne diesen guten Grund hätten der Wunsch und die
Wirksamkeit Einzelner jenen nicht ins Leben rufen,
ihm es nicht erhalten können. Es beruht derselbe aber
in der dem unbefangenen und freien Blicke klar vorlie-
genden schnelleren Fortentwicklung des geistigen Les-
bens in unserer Zeit; denn dieses umfaßt, seinem Wes-
sen nach, auch den Sinn für das Schöne, für die
XLIV. Jahrg. (2) Kunst,



Kunst, die zwar nicht das Höchste ist, aber doch den Weg zu diesem bahnt und ebnet. Deshalb regt sich der Sinn für die Kunst auch nicht hie und da, an einzelnen Orten, sondern überall, wo inneres Verderbniß und die äußere Noth, die dieses gebiert, nicht zur Zeit alles geistige Sein und Wirken unterdrücken, somit in dem von solchen Hemmungen nicht heimge suchten deutschen Vaterlande, vor Allem in der glücklichen, von Gott gesegneten Preussischen Monarchie: — und dieser regere Sinn für die Kunst führt nothwendig zu gemeinschaftlicher Wirksamkeit; denn am wenigsten in der Kunst kann wahrhaftes Leben erweckt, erhalten, erhöht werden, ohne ein in einander greifendes Wirken vieler.

So sind seit der Gründung unseres Vereins im Jahre 1834 in den östlichen Preussischen Provinzen bis zur Elbe vier neue Vereine entstanden, in den westlichen aber die zu Magdeburg, Potsdam und Münster; außerhalb der Preussischen Monarchie hingegen die Vereine zu Hamburg, Lübeck, Hannover, Braunschweig, Cassel, Leipzig, und der der hierzu verbundenen Städte, Darmstadt, Mannheim, Carlsruhe, Mainz und Straßburg, um mehrerer nicht zu gedenken.

Bei einer solchen Vermehrung der Vereine würden diese indeß ihre Wirksamkeit gegenseitig stören, ja zerstören, ohne einen zwischen ihnen stattfindenden, die wechselseitigen Interessen der einzelnen ausgleichenden Verband. Ein solcher ist zwischen den Preussischen westlichen Vereinen schon im Jahre 1836 zur Ausführung gebracht worden, zwischen den östlichen aber im Jahre 1837. Er ist bedingt durch die Bestellung eines Hauptgeschäftsführers für jeden Verband, der die allgemein-

gemeinen Angelegenheiten desselben, als eines solchen, zu betreiben hat, zur Vermeidung aller Hemmungen der Thätigkeit der einzelnen verbundenen Vereine.

Dieser angedeutete Verband zwischen den sich immer mehrenden Vereinen hat der Generalconferenz, welche seit einer Reihe von Jahren im October jedes geradzahligen Jahres in Berlin stattfindet, aus Deputirten hauptsächlich aller Preussischen Vereine besteht, und die Fassung von Beschlüssen im Interesse ihrer aller bezweckt, eine größere Wichtigkeit als früher beilegen müssen.

In der Generalconferenz im October 1836, bei der wir Herrn Justizcommissarius W i l k e die Wahrnehmung unserer Gerechtsame verdanken, kam nun der folgende sehr bedeutsame Gegenstand zur Sprache.

Es wird aus an sich einleuchtenden Gründen immer schwieriger, Privateigenthümer zu vermögen, ihre Gemälde überhaupt, geschweige denn größere und kostbarere, zu den Ausstellungen mehrerer Vereine von einem zum andern wandern zu lassen, und die Besorgniß, daß dergleichen Opfer unserer Sache gar nicht mehr zu Gute kommen werden, wird immer begründeter. Andererseits ist die Beförderung, insbesondere der Malerkunst durch die Kunstvereine, vor allen auf den wichtigsten und schwierigsten Zweig der letztern, auf die, ihre Gegenstände aus der heiligen, oder aus der Geschichte der Völker entnehmende Geschichtsmalerei, zu beziehen, die durch Privatpersonen so zu sagen gar nicht befördert werden kann und auch mag; gleich wie denn noch in der Regel die Künstler nicht vermögend genug sind, um ihre besten Kräfte und einen bedeutenden Zeitaufwand, ohne Bestellung, an ein Ge-

**

schicht-

schichtsbild zu wagen. Diese Gründe haben den Beschluß der Generalconferenz vom 16. October 1836 herbeigeführt, daß jeder Verein alle 2 Jahre sich ein großes Bild auf Bestellung schaffe, das erst nach durchgemachtem Cyklus der Ausstellungen aller Vereine zur Verloosung bei dem es besitzenden Vereine kommen werde. Daß die Bestellung eines großen Bildes wesentlich auf ein geschichtliches zu beziehen ist, liegt in der Natur der Sache. Wie wohlthätig dieser Beschluß auch auf unsere Ausstellungen von 1838, 1840 und 1842 gewirkt hat, sieht man leicht daraus, daß die bedeutenderen Bilder auf denselben jenem Beschlusse ihre Entstehung zu verdanken hatten. — Hinsichtlich der Bestimmung dieser Hauptvereins- vulgo Cours-Bilder war man in der mehrgenannten Generalconferenz einstimmig dahin übereingekommen, daß sie, wo möglich, einem öffentlichen Zwecke gewidmet werden sollten, — ein Gegenstand, der in unserer Generalversammlung d. d. 29. Mai 1837 zur Sprache kam und genehmigt wurde in der Weise, daß diese alle 2 Jahre zu erwerbenden Hauptvereinsbilder den Grund zu einer Vereinsammlung legen sollten; der aber späterhin vielen Widerspruch erfuhr und auch bis jetzt noch nicht erledigt ist. — Daß es sich in dieser Angelegenheit um etwas viel Wichtigeres, als öffentlichen Zwecken einen werthvollen Gegenstand zu widmen, handelt, darum nämlich, immer mehr die Mittelmäßigkeit von den öffentlichen Kunstausstellungen zu verdrängen, ja nicht allein von diesen, sondern auch aus dem ganzen Kunstleben, und hier wie dort immer mehr des Guten und Vorzüglichen hervorzurufen, und so unsern höchsten Zweck immer



mer weiter verfolgend, unserer Stadt und Umgegend stets das Beste zur Weckung und Nacheiferung aufzustellen, dies fällt von selbst in die Augen, und liegt darin der Grund, weshalb der Vorstand, jene Mißstimmung im Auge behaltend, selbst die Hinweisung auf §. 23 der Statuten, demzufolge es ihm zusteht, von den Ueberschüssen, welche etwa durch die Kunstausstellungen gewonnen werden, Kunstwerke anzukaufen, oder bei namhaften Künstlern zu bestellen, um daraus mit der Zeit eine dem Vereine gehörende Gemäldegallerie zu bilden, verschmäht, und das erste Vereinsbild sowohl, „Narni im Kirchenstaat von Ahlborn“, wie sodann das zweite, „Paulus vor Agrippa und Jesus von Pfannenschmidt“, mit zur Verloosung gebracht hat.

Was aber schließlich die Theilnahme an unserm Verein betrifft, so sind folgendes die Endresultate, die sich aus dessen Statistik ergeben:

Zählte unser Verein im Jahre 1834	218 Mitglieder,
von denen im nächsten J. ausgeschieden	69 „
so zählen wir jetzt dagegen	. . . 302 „

Ebenso haben wir im ersten Jahre nur an Kunstgegenständen erwerben können für	. . . 584 Thlr.
---	-----------------

im Jahre 1836 für 952 „
-------------------	-----------------

„ „ 1838	„ 975 „
----------	-------------------

„ „ 1840	„ 1225 „
----------	--------------------

„ „ 1842	„ 1055 „
----------	--------------------

mit einem Kassenbestande von 60 Thlr., der innegehalten werden mußte, weil die durch den diesjährigen Cyklus der Ausstellungen herbeigeführten Generalkosten noch zu decken sein werden.

Das

Das Resultat des diesjährigen Rechnungsabschlusses ist aber:

Einnahme . . .	1741	Zhhr.	23	Egr.	5	Pf.
Ausgabe . . .	1680	„	27	„	—	„
Bestand . . .	60	Zhhr.	26	Egr.	5	Pf.

Und so bliebe denn nur noch übrig, mit dem Wunsche zu schließen, daß sich die Theilnahme an den Bestrebungen für die Kunst immer vermehren und unser Verein in dem Maaße wachsen und zunehmen möge, als die Ueberzeugung immer weiter sich verbreiten wird und muß, daß die wahre Kunst innig verschwistert mit wahrer Bildung ist, und daß ein ebenmäßiges Fortschreiten in der intelligenten und in der industriellen Fortbildung, wie solche nicht ohne sittliche Richtung denkbar ist, auch nicht ohne eine ideale, nicht ohne eine poetische, nicht ohne eine künstlerische Richtung gedacht werden kann. Nur die vollkommenste geistige Entwicklung vermag das Fortschreiten in der Wissenschaft, in der Kunst und in der Industrie zu begründen und zu befestigen; lassen Sie uns in unserm Theile dazu beitragen, diese zunächst in unserer Stadt immer mehr anzuregen. — Redliches Wirken und Eintracht rufen den Segen herab über jedes an sich gute und tüchtige, wenn auch mit noch so schwachen Kräften ins Leben geführte Unternehmen; und ein solches ist ja das unsere! —

Die Verloosung, welche nun in der bisher beliebten und wegen ihrer Sicherheit und Einfachheit allgemein gebilligten Weise stattfand, gab nachfolgende Resultate:

I. Del:

I. Delgemälde.

Kaufens de Nr.	Inhaber.	Nr. der Stelle.	Gewinn.	Nr. des Catalogs.
1	Herr Bach	198	Paulus vor Agrippa und Festus von Pfannens- schmidt	353
2	Frau Professor Las- peyres	184	Ansicht von Salzburg von Hengsbach	179
3	Herr Gastwirth Zumpe	244	Das Siebengebirge von Heunert	192
4	Herr Hauptst. = Ren- dant Breslau	233	Der Räshcher von Ritter	379
5	Herr Consul Morgen- stern in Magdeburg	240	Das Tramen von Stooff	433
6	Herr Kaufmann Brauer hier	18	Architektur von Fassens- pflug	646
7	Herr Saß	107	Landschaft von Grieben	142
8	Herr Superintendent Dr. Niemann	236	Gegend von Interlaken von Sparmann	587
9	Herr Professor Dähne	169	Lesender Greis von De- wenstein	626
10	Herr Inspector Dieck	136	Winterlandschaft von Wegener	597
11	Herr Rentier Schwarz	134	Die Kapelle im Walde von Kießling	239
12	Herr Professor Hin- richs	47	Gegend am Ammersee von Mers	8
13	Herr Auctionator Rößler	207	Landschaft von Fiedler	
14	Herr Professor Eiselen	5	Gegend bei Oberstein an der Nahe von Müller	221

II. Bildwerke.

15	Herr Oberbergamts = Secrerair Nehmig	46	Franz von Sickingen u. dessen Frau, Hedwig von Flersheim von Gauer
16	Herr D. = L. = G. = Af- fessor Eberti	227	Ulrich von Hutten von Gauer

III. Kupf.

III. Kupferstiche und Stahlstiche

von Casper, Knolle, Felsing, Riepenhausen, Petersen, Ertel, del, Keller, Wagner, Guerin, Lehmann und Schuler, 17 an der Zahl, fielen auf die Actien: 24. 30. 85. 88. 106. 119. 125. 131. 133. 154. 155. 168. 186. 200. 205. 268. 298.

IV. Lithographien,

34 an der Zahl, fielen auf die Actien: 1. 2. 3. 25. 40. 52. 53. 59. 60. 87. 98. 105. 110. 117. 118. 120. 128. 146. 147. 159. 167. 193. 214. 216. 220. 229. 232. 248. 257. 264. 267. 276. 284. 289.

1. Universität.

Am 7. Januar feierte der Geheime Justizrath und Professor der Rechte, Dr. Pfotenhauer, den festlichen Tag, an welchem er vor 50 Jahren sein akademisches Docentenleben zu Wittenberg begonnen hatte. In Hinblick auf die vielfachen Verdienste des hochgeehrten Jubilars fand sich die Juristenfacultät zu Leipzig veranlaßt, ihm an diesem Tage durch ein Glückwünschungsdiplom, das ihm eines ihrer Mitglieder persönlich überreichte, ihre Theilnahme und Hochschätzung auszusprechen. (Leipz. Zeit.)

2. Anzeige.

Dienstag den 17. Januar um 6 Uhr wird von Dr. Tholuck die Bibelstunde gehalten werden,

3. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.
December 1842. Januar 1843

a) Geborne.

Marlenparochie: Den 5. Decbr. eine unehel. F. (Nr. 94.) — Den 17. dem Mehlhändler Koch eine Tochter, Johanne Friederike Emma. (Nr. 105.) — Den 20. dem Schneidermeister Niersch ein S., Georg Hermann Otto. (Nr. 1502.) — Den 25. dem Töpfermeister Schulze ein S., Ferdinand Julius. (Nr. 1020.) Den 2. Jan. 1843 dem Schuhmachermeister Friedel eine F., Johanne Friederike. (Nr. 839.) — Eine unehel. F. (Nr. 1002.) — Den 7. dem Steinsetzer Göhre eine F. todtgeb. (Nr. 1431.)

Moritzparochie: Den 24. Novbr. ein unehel. S. (Nr. 483.) — Den 25. dem Handarbeiter Mörz ein S., Jacob Friedrich. (Nr. 2134.) — Den 7. Dec. ein unehel. S. (Nr. 582.) — Den 9. ein unehel. S. (Nr. 699.) — Den 3. Jan. 1843 ein unehel. S. todtgeb. — Den 7. eine unehel. F. todtgeb. — Zwei unehel. S. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 9. Decbr. dem Buchbindermeister Große eine F., Marie Louise. (Nr. 11.)

Katholische Kirche: Den 16. Dec. dem Handschuhmacher Hugo ein S., Carl Gottlob August Franz. (Nr. 744.)

Neumarkt: Den 18. Dec. dem Strumpfwirkermeister Kunig ein S., Friedrich Gustav. (Nr. 1237.) — Den 28. dem Handarbeiter Schüz eine F., Louise Rosine Emma. (Nr. 1097.)

Glauchau: Den 26. Dec. dem Factor Reichenbach ein S., Johann Hermann. (Nr. 1731.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 9. Jan. der Töpfermeister Lange mit Chr. F. Keil geb. Vorreiter.

Ulrichs

Ulrichsparochie: Den 8. Januar der Handarbeiter Schwarz mit J. D. Schäge.

Moritzparochie: Den 8. Januar der Salzwirker Ehrlich mit M. R. Laninger.

Militairgemeinde: Den 3. Jan. der Unterofficier Trillhaase mit W. D. C. J. Hellmoldt geborne Leuschner.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 3. Jan. des Schuhmachersmeisters Ellrich S., Friedrich Ferdinand, alt 4 J. Schwäche. — Des Täschnermeysters Müller Tochter, Wilhelmine Friederike, alt 6 J. 6 M. 2 J. Krämpfe. — Den 7. des Steinsetzers Göhre T. todtgeb.

Ulrichsparochie: Den 3. Jan. der Stiefelwischer Tippel, alt 64 J. 11 M. 3 J. Lungenentzündung. — Den 4. des Dekonomen Lehmann S., Friedrich Carl, alt 6 M. 2 J. Lungenentzündung.

Moritzparochie: Den 3. Jan. des Schneidermeysters Raack Witwe, alt 76 J. 8 M. Altersschwäche. — Ein unehel. S. todtgeb. — Den 4. der Tischlermeister Geye aus Götzke, alt 33 J. Gehirnwassersucht. — Den 5. des Schneidermeysters Weber T., Louise, alt 15 J. 3 M. Brustkrankheit. — Den 7. eine unehel. T. todtgeb.

Domkirche: Den 3. Januar des Täschnermeysters Heinzmann T., Marie, alt 2 J. 5 M. Zahnen. — Des Procurators in Bremen Aldefeld nachgel. T., Anna Auguste Caroline, alt 39 J. 9 M. Abzehrung.

Krankenhaus: Den 3. Januar der Almosengenosse Kramer, alt 64 J. Wassersucht.

Glauchau: Den 5. Jan. des Cantors Rink zu Jena: Priesnitz Witwe, alt 60 Jahr, Altersschwäche. — Den 10. des Handarbeiters Orsinus Ehefrau, alt 75 J. Brustkrankheit.



4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 12. Januar 1843.

Weizen	1	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	„	22	„	6	„	„	1	„	27	„	6	„
Gerste	1	„	10	„	—	„	„	1	„	16	„	3	„
Hafer	1	„	5	„	—	„	„	1	„	7	„	6	„

Wasserstand zu Halle am 13. Jan. 1843.

Oberhaupt 5 Fuß 8 Zoll.

Unterhaupt 6 Fuß 6 Zoll.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
vom Diaconus Dryander.

Der Absender eines am 11. d. M. zur Stadtpost gegebenen Briefes wolle denselben in der Buchdruckerei des Waisenhauses zurücknehmen, da der Inhalt desselben zum Abdruck im Wochenblatte nicht geeignet ist.

Bekanntmachungen.

Gefundene Sachen.

Ein Schlüssel gefunden am 8. d. M.

Ein Tabaksbeutel gefunden am 9. d. M.

Halle, den 10. Januar 1843.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die den Gebrüdern Harnisch aus dem väterlichen Nachlasse zugefallene Hausbesitzung Nr. 32 Oppin nebst dem Backhause und den vollständigen Bäckereigeräthschaften und allem Zubehör soll in deren Auftrage öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Zur Aufnahme der Gebote habe ich einen Termin in meinem Schreibzimmer auf

den 30. Januar 10 Uhr

angesezt, und können die Bedingungen schon vorher bei mir eingesehen werden.

Halle, am 5. Januar 1843.

Der Justizcommissarius Wilke.

Friedrich Wilhelms-Grube.

Auf den kürzlich in Betrieb gesetzten Förderpunkten dieser Grube, unmittelbar beim Dorfe Zscherben, kann jetzt fortwährend jedes beliebige Quantum Braunkohlen von vorzugsweise guter und leicht formbarer Beschaffenheit zu dem Preise von 3 Silbergroschen pro Tonne abgefahren werden.

Abnehmer bedeutender Quantitäten sollen möglichst begünstigt werden, und haben sich deshalb an die Gewerken der Grube, Herren Finger und Preßler in Halle zu wenden.

Friedrich Wilhelmszeche zu Eisdorf am 1. Jan. 1843.

Die Gruben-Administration.

Eine Parthie geschmiedete Eisen-Rochplatten verkauft
Kasch, Schülershof Nr. 744.

Große Rügenwalder Sänsebrüste in srischer Zufendung bei
C. S. Kisel.

Von einer auswärtigen Topisserie, Handlung en gros habe ich so eben eine Parthie dunkelfarbige, ganz ächte

Z e p h i r w o l l e

in Commission erhalten, die ich das richtige Loth zu $2\frac{1}{2}$ Sgr., im Ganzen noch etwas billiger, offerire, welches ich gütigst zu beachten bitte.

Friedrich Arnold am Markt.

Den Empfang neuer Leipziger Messwaaren in großer Auswahl und zu so billigen Preisen, wie sie jeder Andre liefert, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

S. M. Friedländer am Markt.

Als ganz besonders billig und von vorzüglicher Qualität empfehle ich eine Parthie sehr schöne feine ächtfarbige Tuche in verschiedenen Farben, eine Parthie der neuesten gestreiften Lamas, und ganz schöne große ostindische seidene Taschentücher, die ich wegen vortheilhaften Einkäufen bedeutend unter dem Fabrikpreise verkaufen kann.

S. M. Friedländer am Markt.

Gold- und Silberstoffe zu Mäcken, und Ballanzügen, auch sehr schöne neue Ballkleider empfiehlt

S. M. Friedländer am Markt.

Fastenbretzeln und Pfannkuchen von Sonntag den 15. Januar an täglich frisch bei

Pizschke, Märkerstraße Nr. 443.

Es wird sobald als möglich ein junges, fleißiges Mädchen, das alle Handarbeit versteht, gewünscht am Schulberge Nr. 61.

Ein spanisches Rohr mit elfenbeinern Knopf und langer Zwinge ist irgendwo stehen geblieben; wer es hat, wird gebeten, es Nr. 1331 abzugeben.



In dem neu ausgebauten Hause Märkerstraße Nr. 455 ist ein Familienlogis, bestehend in 5 Stuben, Kammern, Küche und allem Zubehör, sogleich zu vermieten und zu Ostern zu beziehen. Näheres Markt Nr. 725 2 Treppen hoch.

Drei Stuben mit Zubehör sind zu vermieten, Märkerstraße Nr. 459 im Seitengebäude.

In Nr. 796 auf dem Erödel nahe am Markte ist eine Stube mit Kammer, Küche und Feuerungsgefaß zu vermieten.

Das Haus kleiner Schlamm Nr. 960, drei heizbare Stuben nebst Zubehör enthaltend, ist an stille Mieter zu vermieten und den 1. April zu beziehen. Es ist täglich zu besichtigen.

Das bis jetzt vom Ober-Einfahrer Herrn Breslau bewohnte Logis in der zweiten Etage, aus 4 Stuben, Kammern und Küche, mit Boden und Keller bestehend, ist vom 1. April ab anderweit zu vermieten.

Stengel, Maurermeister.

Märkerstraße Nr. 455 ist ein Laden, Stuben, Küche und Kammern nebst Zubehör sogleich zu vermieten und zu Ostern zu beziehen. Näheres Nr. 725 Markt 2 Treppen.

Kleine Steinstraße Nr. 212 ist das Parterre-Logis, aus vier Stuben mit Zubehör bestehend, vom 1. April ab zu vermieten.

Ein Laden nebst Stube ist zu vermieten, Schmeerstraße Nr. 482.

An der Moritzbrücke Nr. 2061 ist eine Stube nebst Kammer und Zubehör an kinderlose Leute zum 1. April zu vermieten.
Dorothee Wahn.

Am Markt Nr. 725 ist ein Familienlogis, bestehend in Stube, Kammern, Küche und Zubehör, an eine kinderlose Familie zu vermieten und zu Ostern zu beziehen. Näheres daselbst 2 Treppen.

Ein Logis von 2 Stuben nach vorn heraus, Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermieten und zu Johannis zu beziehen, auch können auf Verlangen 5 Stuben gegeben werden, in der großen Märkerstraße Nr. 459.

Ein Logis von 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, Mitgebrauch des Waschhauses, so wie eine Kutschstube nebst Pferdestall ist von jetzt ab oder auch zu Ostern zu vermieten, kleine Ulrichsstraße Nr. 999.

Eine Stube nebst Kammer, mit oder ohne Küche, Mittel-Stage, ist von Ostern ab in der großen Steinstraße Nr. 86 zu vermieten.

Ein Laden in lebhafter Straße mit Wohnung, im Preise von 80 bis 90 Thlr., wird 1. April zu pachten gesucht durch J. G. Siedler, kleine Steinstraße.

Das Haus Nr. 1039 in der Mühlgasse, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, Hofraum, Stallung, einem gewölbten Keller nebst Bodentraum, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Die schnelle Abreise einer hier wohnhaft gewesenen Familie, die mich beauftragt hat, ihre zurückgelassenen, noch sehr gut gehaltenen Meubles und sonstiges Hausgeräth nebst Federbetten im Wege der Auction zu verkaufen, veranlaßt mich, Freitag den 20. d. M. Auction anzustellen; da aber die Sachen keinen ganzen Termin ausfüllen, so lade ich ergebenst ein, wer geneigt sein sollte, Sachen von jeder Art hinzuzustellen, mich noch vor Montag den 16. d. M. durch Verzeichniß der Mobilienstücke in Kenntniß zu setzen und bei mir alter Markt sub Nr. 692 anzumelden. G. Wächter.

SALPINGORGANON

Da wir für immer einem hiesigen geschätzten Publikum unsern verbindlichsten Dank abstellen, machen wir zugleich die Anzeige, daß nur noch heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag, unsre Sammlung von singenden Kolibri's ausgestellt ist. Die Vorstellung ist im goldenen Pflug am alten Markt um 6 Uhr Abends. Entree 2½ Sgr., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Die Kasse ist um halb 6 Uhr offen.

van Vliet und Salm aus Amsterdam.

Elegante Masken-Anzüge
für Herren und Damen
größte Auswahl und äußerst billig bei
C. Landmann senior.
Brüderstraße Nr. 207.

Montag den 16. d. M. früh 10 Uhr ist Holzauktion bei Zwintschna; selbige besteht in starken Eschen, und Erlenstangen, so auch Reisholz, sämmtlich in Schocken. Diestau, den 12. Januar 1843.

Der Jäger Herbst.

Ein ordentliches Mädchen, das im Kochen und in häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist, findet zum ersten April einen Dienst vor dem Klausthore bei

F. F. Zumme. Nr. 2168.

Sonntag als den 15. d. M. nehmen die Tanzvergügungen im Gasthof zum rothen Roß ihren Anfang, womit alle Sonn- und Montage fortgefahren wird; hierzu ladet ergebenst ein

der Gastwirth Böhme.